

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 65 (1987)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Stimme der Veteranen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Schnierenhörnli, 2069 m**

Seniorentour, 25. Januar 1987  
Leiter: Fritz Wälti  
24 Teilnehmer

Im «Kemmeribodenbad» haben wir uns zu einem Kaffee zusammengefunden. Zur Verkürzung des Anmarsches fuhren wir mit den Autos noch bis zur Hinteren Schönnisei. Der Nebel verzog sich, und ein heller Himmel lädt uns zu einer wenig bekannten Skitour ein. Wir stiegen durch lichten Wald und offene Hänge zum Allgäuli auf 1645 Meter. Herrlich empfanden wir die ersten Sonnenstrahlen über dem Brinzergrat. Wir querten auslaufende Gräben und benutzten später eine gut angelegte Spur, die direkt zum Steilhang des Schnierenhörnlis führte. Kurz unterhalb des Gipfels deponierten wir die Ski und stiegen die letzten Meter zu Fuss auf den abgeblasenen Grat. Auf dem Hörnli erwartete uns eine grossartige Rundsicht. Vor der Abfahrt mahnte uns der Tourenleiter zur Vorsicht. Der Schnee war eher schwierig, aber an den Waldrändern fanden wir noch unverfahrenen Pulverschnee. Allzuschnell waren wir wieder bei den Autos. Die Chauffeure brachten die leeren Autos zum Restaurant, und die Mitfahrer sausten auf der schneebedeckten Strasse dorthin.

Im vollbesetzten «Kemmeribodenbad» erwartete uns ländliche Gemütlichkeit mit einheimischer Musik.

So hat eine herrliche Skitour einen guten Abschluss gefunden. Herzlichen Dank dem Leiter für die gut vorbereitete und gut organisierte Tour.

G. Schoepke

## **Frauengruppe**

### **Berzgumm, 1920 m**

Skitour vom 25. Januar 1987  
Leiterin: Elisabeth Oehrli  
7 Teilnehmerinnen

Das Weisse Hochland meldet, dass sich

am letzten Januarsonntag bei prächtigem Wetter eine Siebnertourengruppe des SAC Bern (mehr als die Hälfte der Teilnehmerinnen waren Mitglieder auf Ausenstation) an den skiliftfreien Hängen des Giffershorns bewegt hat und zur Berzgumm aufgestiegen ist. Die ausgiebige Mittagsrast oberhalb Gstaads Glitterwelt benutzten die alpinen Damen zur Bewunderung des weissen Panoramas und zum Grussaustauschen mit altbekannten Gipfeln wie Wistäthorn, Albristhorn, Gastlosengruppe, Vanil Noir usw. Bereits visierten sie ihr für Februar geplantes Skitourenziel an: Les Rodomonts oder Grossenberg, vis-à-vis vom Rellerligrat, mit Aufstieg vom Grischbachtal. In der Abfahrt ward ihnen fast ganzwegs grobkörniger Pulverschnee mit unzähligen Glitzersternen beschert. Hatte hier wohl einer der vielen Ballonfahrer oder einer vom «Jet-Set» seine Diamanten ausgestreut . . .? Im einfachen Turbachbeizli stärkten sich die Tourenfahrerinnen bei einem einheimischen Zvieri für den Heimweg; das hiess für die einen Rückkehr ins neblige Unterland. Alle waren sich einig: Das Weisse Hochland hat's punkto azurblauer Himmel und Sonne in sich!

Chantal

## **Stimme der Veteranen**

**Brugg–Vier Linden–Birch–Römerstrasse–Linn–Ibergflue–Buechmatt–Hardwald–Staffelegg–Passhöhe, Punkt 659**

Veteranentour vom 2. Oktober 1986  
Leiter: Ernst von Wartburg  
21 Teilnehmer

Die morgendliche Bahnfahrt erfolgte noch im Nebel, aber schon der Marsch durch die Altstadt von Brugg verhiess den herrlichen, klarblauen Herbsttag, den wir Veteranen erlebten. Bei der Abzweigung eines Fussweges Richtung Höfen–Vier Linden,

wo sich ein guter Ausblick auf Brugg bot, wurde über die Vergangenheit dieser Stadt orientiert: Die einzigartige topographische Lage, wo in der Nähe Aare, Reuss und Limmat vereint in den Rhein münden, bestimmte die wirtschaftliche und strategische Bedeutung schon zur Zeit der Römer. In Vindonissa war die Garnison der berühmten 21. Legion, die Helvetien nach dem Sieg der Römer bei Bibracte, dem Mont Beuvray in der Nähe von Autun zu überwachen und zu befrieden hatte. Und im Mittelalter boten die genannten Flüsse als natürliche Wasserstrassen die besten Verkehrswege nach dem nordwestlichen Europa. Überdies durchzieht eine alte, wichtige Strasse das Gebiet von Westen nach Osten und verbindet Basel mit Zürich, den Oberrhein mit Rätien. Nachdem sie den Jura beim Bözberg überquert, kreuzt sie bei Brugg den Zusammenschluss der grossen Wasserläufe. Nach der Orientierung begann die Beinarbeit, das Wandern in diesem geschichtlich so hochbedeutenden Gebiet, das für Brugg und den gesamten habsburgischen Aargau Schicksal spielte.

Südlich des Unterbözbergs wanderten wir über Vier Linden–Ursprung–Birch–Alt Stalden bis zum Punkt 583 Im Rank, allerdings nicht ohne Unterbruch; denn dort, wo wir eigentlich vier Linden erwartet hatten, stand nur ein verführerisch schönes Gasthaus mit einem kunstvollen Schild, das aus vier Linden bestand. Hier erlebten wir die erste Überraschung. Die ausgehängten Linden erfüllten ihren Zweck vollauf, wir nahmen auch im Innern des gastlichen Hauses einen Augenschein, denn

Unser lieber Pablo macht sich,  
Gestern ward der Jüngling achtzig;

In so hohen Rang geliftet  
Hat er einen Trunk gestiftet!  
Für den feinen Türkentrank  
Sagen wir auch hier ihm Dank,  
Wünschen Glück, Gesundheit, Wandern  
Weiterhin froh mit uns andern!

Die zweite Überraschung folgte, als wir nach dem Trunk bei Punkt 583 in den Wald einbogen und den steilen Hang südlich zum Tobel abstiegen: Wir landeten auf der «Römerstrasse», die einst von Effingen hinauf zum Bözberg führte und noch heute im Walde südlich von Stellis auf einer Strecke von gut 800 Metern ausgezeichnet erhalten ist. Die tiefen Karrgeleise im Kalkstein beeindruckten uns ebenso sehr wie die horizontalen Einschritte, welche den römischen Legionären mit ihren beschlagenen Sandalen den steilen Aufstieg genau so erleichterten wie uns mit den modernen Gummiprofilen. Über Neu Stalden–Widacher gelangten wir zur markanten Wegkreuzung, Punkt 585,7 bei Linn, wo uns Bernern der gegenwärtig etwas ramponierte Lokalpatriotismus leicht aufgemöbelt wurde, hat doch laut Inschrift ein Berner durch seine Maurer- und Schlosserkünste die dortige sehenswerte, mächtige Linde für uns und spätere Generationen erhalten.

Als wir beim weiteren Aufstieg gegen Ibergflue–Dreierberg–Buechmatt einer Schulkasse begegneten, der die Verpflegung per Auto nachgeführt worden war, glaubten auch wir, ein Anrecht auf Verpflegung zu haben, schleppten wir doch den Proviant selber tapfer im Rucksack mit. So wurde von 12.35 bis 13.05 Uhr eine Picknickrast eingeschoben. Beim Weiteraufstieg Richtung Chillholz–Hardwald brachte uns ein recht steiles Stück richtig



**Albert+Beat Zbinden** Sanitäranlagen + Spenglerei

Eidg. dipl. Sanitär-  
Installateure und Spenglertechniker  
Technisches Büro

3006 Bern/Ostermundigen, Zentweg 3c  
Telefon 031 518515

ins Schwitzen und gab der prächtigen Wanderung von 5½ Stunden effektiver Marschzeit für die Wegstrecke von 21 Kilometern mit 213 Meter Aufstieg und 250 Meter Abstieg noch den Anschein einer richtigen Bergtour. Wir waren alle dankbar und zufrieden, als wir um 16.20 Uhr im Restaurant auf der Staffelegg-Passhöhe, Punkt 659, ankamen. Wir pflichteten mit starkem Applaus dem 87jährigen Jakob bei, der als ältester Teilnehmer dem umsichtigen Tourenleiter für die sorgfältige Planung und Durchführung, wie wir es von Ernst von Wartburg gewohnt sind, den Dank der 20 rüstigen Veteranen aussprach. Den Rest der Tour besorgten der Autokurs bis Aarau und die SBB bis Bern.

Vordemwald

## Subsektion Schwarzenburg

### Tourenbericht

Einlauftour am 11. Januar 1987 mit Lawinenkunde, Rettungs- und Lawinenübungen.  
Hengstschlund–Chronenberg–Stäckhütte. Subsektion Schwarzenburg und JO.  
Leiter: René Michel.

Am Vorabend dieser Tour bekam jeder-  
mann die Weisung, das Lawinenbulletin  
anzuhören.

So trafen wir uns (18 SACler und 11 JO-  
ler) bestens orientiert um 8.00 Uhr am  
Bahnhof. Wind und Schneetreiben hätten  
mich fast wieder ins Bett getrieben. Die  
vielen gutgelaunten Leute verscheuchten  
jedoch solche Gedanken schnell.

Vom Parkplatz Hengst stiegen wir (nach  
Kontrolle der Barryvox und Interpretation  
des Lawinenbulletins) einem herrlich ver-  
eisten und verschneiten Bach entlang zum  
Chronenberg auf.

Die Felle klebten noch gut und die Bin-  
dungen quitschten. Bald schon konnten  
die Gedanken und Blicke zum angeneh-  
men Laufrhythmus umherschweifen. Ein  
schönes Erlebnis!

Auf dem Chronenberg teilten wir uns in  
drei Gruppen:

Bei Hans stellten wir einen Rettungsschlitten zusammen und fuhren anschliessend damit etwa 300 m hinunter. Der Aufstieg erwärmte uns zum Glück wieder etwas die Knochen.

Unter fachmännischer Aufsicht schaufelten wir bei Fred ein Schneeprofil, einen Rutschblock und einen Rutschkeil. Freds Ausrüstung umfasste einen Thermometer (zeigte -19 °C), einen Meter, die Lawinen-  
schnur und -sonde, einen Raster, um die Schneekristalle zu bestimmen, und die Lupe.

Bei Fritz suchte jeder ein vergrabenes Barryvox. Nach den drei Posten froren viele von uns, auch der warme Tee beim Mittag-  
essen vermochte kaum mehr zu helfen.  
So stiegen wir ziemlich schnell zur Stäck-  
hütte. Einige Joler sangen trotz Sturm und Wind vor der Abfahrt frohgelaunt ein Lied. Das hat mir wohlgetan!

Auf der Abfahrt stiebte der Pulverschnee um uns. Mehrere versuchten die Fahrt durch den Bach und hatten augenblicklich Eiszapfen an den Skiern!

Zufrieden, gut gelaunt und abgekühlt er-  
reichten wir unsere Autos, die zum Teil  
Startschwierigkeiten hatten.

Vielen Dank den kompetenten Führern;  
mir hat die Tour gut gefallen!

Marianne Fischer

## VERANSTALTUNGEN

### April

3. Fr. Höck für Bundstock
5. **Bundstock 2756 m.** Skitour im Kiental.  
4 bis 5 Std., HD 1300 m. Fred Schindler,  
Tel. 8415 66
10. Fr. Höck für Wildgärt und Wetterhorn
12. **Wildgärt 2890 m.** 4½ bis 5 Std., 1450 m,  
Skitour im Rosenlauital. Hans Riesen,  
Tel. 93 82 27
- 26./27. So./Mo. F Wetterhorn, 3701 m. (5)  
Anspruchsvolle Skihochtour  
**Rosenalui-Dossenbiwak.** 3 Std.  
**Wetterhorn-Rosenlau. 9 Std.**  
Fred Schindler, Tel. 8415 66
29. Mi. **Klettertraining, Schwarzwasser.**  
Vreni Hostettler, Tel. 93 21 31